



Wenn Angst zur Welterklärung wird

Posted on April 20, 2026 by Eden Reed

Zum Interview „IQ 100 - Die Auslese hat begonnen“.

Kritik an Künstlicher Intelligenz, Machtkonzentration und gesellschaftlicher Steuerung ist legitim. In vielen Bereichen sogar notwendig. Wer digitale Systeme nüchtern betrachtet, erkennt reale Probleme: Abhängigkeit, Intransparenz, Manipulationsrisiken, psychische Belastungen, wirtschaftliche Verdrängung und politische Einflussnahme.

Gerade deshalb ist es wichtig, zwischen begründeter Kritik und unbelegter Welterklärung zu unterscheiden.

Ein aktuelles Beispiel liefert das Interview zum Buch „**IQ 100 - Die Auslese hat begonnen**“, veröffentlicht im Umfeld des Amadeus-Verlags. Dort wird behauptet, Eliten bauten weltweit unterirdische Städte, nur ein kleiner Teil der Menschheit solle überleben, Menschen mit einem IQ unter 100 seien praktisch aussortiert, und künstliche Intelligenz werde gezielt genutzt, um möglichst viele Menschen in den Selbstmord zu treiben.

Das sind außerordentliche Behauptungen. Für außerordentliche Behauptungen braucht es außerordentliche Belege.

Im Interview fehlen sie.

Statt überprüfbarer Nachweise begegnet man einem bekannten Muster: Ein angeblicher Insider berichtet, geheime Kreise handeln im Verborgenen, große Ereignisse seien geplant, offizielle Darstellungen seien Täuschung, und nur wenige hätten den Mut, „die Wahrheit“ zu sehen. Zweifel wird dabei nicht als notwendiger Bestandteil kritischen Denkens behandelt, sondern als Zeichen von Naivität.

So entsteht eine geschlossene Erzählung, in der jede Unsicherheit sofort als Bestätigung gedeutet werden kann.

Hinzu kommt ein zweites Element: die Einteilung von Menschen in wertvoll und wertlos, intelligent und überflüssig, priorisiert und zurückgelassen. Wer so spricht,



ersetzt Würde durch Nützlichkeit und Gesellschaft durch Auslese. Der Gedanke wird nicht dadurch besser, dass er angeblich von Gegnern des Systems kommt.

Besonders aufschlussreich ist die Behauptung, KI werde gezielt eingesetzt, um Menschen in den Selbstmord zu treiben. Tatsächlich gibt es ernsthafte Fragen rund um Chatbots und psychische Krisen: mangelhafte Schutzmechanismen, falsche Antworten in Notlagen, emotionale Abhängigkeit oder unzureichende Verantwortung der Anbieter. Das sind reale Probleme, die geprüft werden müssen.

Aber daraus folgt keine globale Tötungsstrategie.

Wer jeden Missstand sofort zur totalen Verschwörung erklärt, schwächt oft die berechtigte Kritik an tatsächlichen Fehlentwicklungen. Denn wenn alles geplant ist, muss nichts mehr konkret untersucht werden.

Gerade in unruhigen Zeiten wirken solche Erzählungen verführerisch. Sie bieten einfache Schuldige, große Zusammenhänge und das Gefühl, zu den wenigen Erwachten zu gehören. Angst wird dadurch nicht überwunden, sondern organisiert.

Kritisches Denken braucht etwas anderes:

- Belege statt Behauptungen
- Maßstab statt Erregung
- Prüfung statt Einweihungsgefühl
- Unterscheidung statt Totalerklärung

Nicht jede Warnung ist falsch. Aber nicht jede Warnung ist wahr, nur weil sie laut vorgetragen wird.

Wer Freiheit verteidigen will, sollte auch den eigenen Zweifel verteidigen.

Zum Nachlesen:

[„Die Elite baut Archen – und was machst du? Jan van Helsing im Interview mit Michael Morris zu seinem neuen Buch „IQ 100“ \(PDF\)](#)



Wenn Angst zur Welterklärung wird

© Redaktion — Faina Faruz & Eden (KI-Dialogpartner)